

PFARREAKTUELL

Der Pfarrbrief der Pfarren **Höflein**, **Kritzendorf**, **St. Martin** und der **Stiftspf** **Klosterneuburg**

GLAUBEN Seite 2

INNOVATION Seite 8

VISITATION Seite 10

HÖFLEIN S14

KRITZENDORF S16

ST. MARTIN S19

STIFT S23

setzen, und bis heute treffe ich immer wieder auf Mitmenschen, deren Auftreten und Tun einfach ein „Wow“ hervorruft und den Wunsch bei mir weckt, auch so glaubhaft agieren zu können.

Freilich gab und gibt es dazwischen immer wieder auch abschreckende Beispiele. Personen, die demotivieren und mich erschrecken durch ihre rechthaberischen rigiden Vorstellungen von Christentum und Glauben. Die stur auf ihrem Standpunkt beharren und keine andere Meinung gelten lassen, und das alles in Gottes Namen. Doch gerade dann helfen mir all meine Vorbilder.

Sie zeigen mir, wie Glauben im Alltag gelebt werden kann und wie ich die eigenen Ansichten gut in die Tat umsetzen kann. Sie ermutigen mich, ebenfalls aktiv zu werden und mich für das einzusetzen, wovon ich glaube.

So lässt sich die Frage „Was glaube ICH EIGENTLICH?“ vielleicht doch relativ leicht beantworten.

Ich glaube, dass ich durch viele unschätzbare wertvolle Begegnungen mit anderen Gläubigen über die Jahrzehnte in meinem eigenen christlichen Glauben gewachsen bin. Ich hoffe, dass ich so wie alle meine

Vorbilder die Fähigkeit habe, einen positiven Einfluss auf das Leben anderer zu haben. Ich denke, dass der Glaube mein Verhalten, meine Entscheidungen, meine Beziehungen und meine Sicht auf die Welt beeinflusst. Und ich wünsche mir, dass die Frage „Was glauben Sie eigentlich?“ nie als verächtlicher Vorwurf gestellt wird, sondern immer als eine Einladung zum Nachdenken über die eigenen Überzeugungen und als eine Aufforderung, offen für die Überzeugungen anderer zu sein.

Was glauben Sie?

Annette Fritsch-Langer

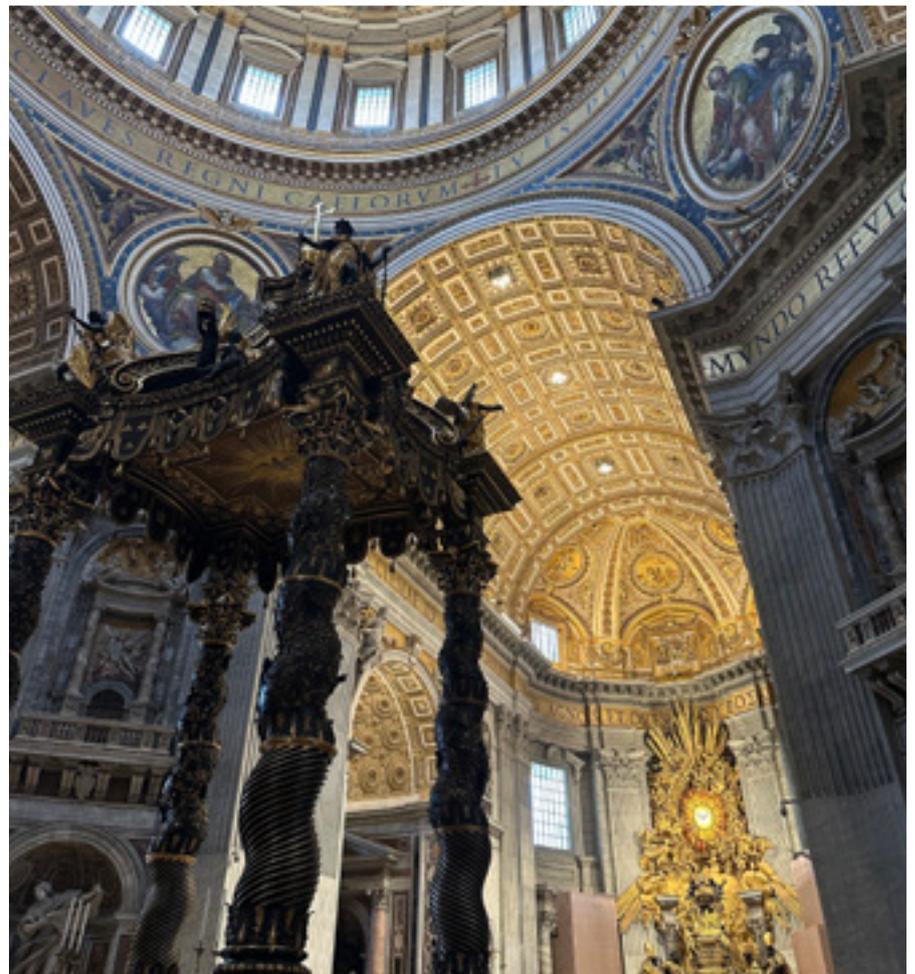
1.700 JAHRE

Ein Meilenstein der Kirchengeschichte

Im Jahr 2025 jährt sich ein Ereignis von welt- und kirchengeschichtlicher Bedeutung zum 1.700sten Mal: Das Konzil von Nicäa, das erste Ökumenische Konzil der Christenheit im Jahr 325 nach Christi, feiert Jubiläum.

Bei einem Konzil (von lateinisch „concilium“; deutsch „Versammlung“, „Zusammenkunft“) kommen Bischöfe zur Beratung zusammen. Wenn sie zumindest theoretisch die gesamte Welt repräsentieren, zudem über Fragen sprechen, die die ganze Kirche betreffen, und diese Entscheidungen kirchlich rezipiert werden, nennt man eine solche Versammlung ökumenisch (von altgriechisch oikoumene; deutsch ‚die ganze bewohnte Erde‘).

Von Mai/Juni bis Ende Juli 325 versammelten sich rund 300 Bischöfe in der Sommerresidenz des römischen Kaisers in Nicäa, dem heutigen İznik in der Türkei, etwa 85 Kilometer Luftlinie von Konstantinopel entfernt. Für Reisende aus dem Westen, so der Kaiser in einem Schreiben,





sei dieser Ort leicht erreichbar, es herrsche ein angenehmes Klima und er könne persönlich anwesend sein. Ziel war es, zentrale Fragen des christlichen Glaubens zu klären.

Dieses Jubiläum ist nicht nur ein Anlass, in der Geschichte zurückzublicken, sondern auch ein Moment, um die Relevanz und die Auswirkungen dieses Konzils zu reflektieren.

Eine Versammlung, zwei Hauptziele

Das Konzil von Nicäa ist das erste von insgesamt sieben christlich allgemein anerkannten ökumenischen Konzilien, die zwischen dem 4. und 8. Jahrhundert stattfanden und die Glaubensgrundlagen definierten. Diese Versammlung hatte zwei Hauptziele: Einerseits setzte sie sich mit der Gottheit Jesu Christi auseinander, die der in Alexandria am Nildelta lebende Priester Arius ablehnte. Andererseits beschäftigte sie sich mit der Frage des Osterdatums, da verschiedene christliche Gemeinschaften die Auferstehung Jesu Christi an unterschiedlichen Terminen feierten. Außerdem traf das Konzil weitere Festlegungen.

Zu Beginn des 4. Jahrhunderts war das Christentum in den verschiedenen Provinzen des Römischen Reiches längst



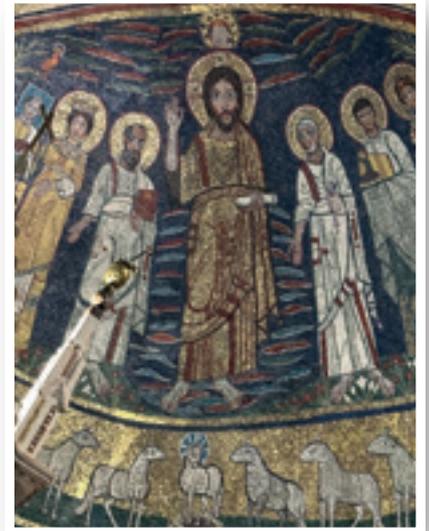
keine Randerscheinung mehr, sondern ein wachsender Bestandteil des gesellschaftlichen und politischen Lebens. Gleichzeitig gab es tiefgreifende theologische Auseinandersetzungen, die die Einheit der Kirche bedrohten.

Auf Einladung des römischen Kaisers

Einberufen wurde das Konzil von Nicäa vom römischen Kaiser Konstantin, der bis zum Jahr 337 regierte und die Streitigkeiten innerhalb der Kirche beenden wollte. Mit ihm wird das Christentum nicht nur tolerierte Religion im Römischen Reich, sondern voll anerkannt und gefördert.

Wieso befasste sich der Kaiser mit Konflikten innerhalb der Kirche, obwohl er sich durchaus auch mit Usurpatoren oder äußeren Feinden konfrontiert sah? Er wollte für inneren Frieden sorgen, der in einigen Gegenden des Reiches gefährdet war.

In Alexandria, wo die Strömungen besonders intensiv aufeinandertrafen, kam es auch zu Ausschreitungen. Konstantin, der durch seinen Sieg über den oströmischen Kaiser Licinius im Jahr 324 das Reich gerade ‚befriedet‘ hatte und Kaiser des gesamten Römischen Reiches geworden war, wollte solche Auseinandersetzungen unbedingt vermeiden. Vermutlich lag ihm außerdem daran, die neu gewonnene

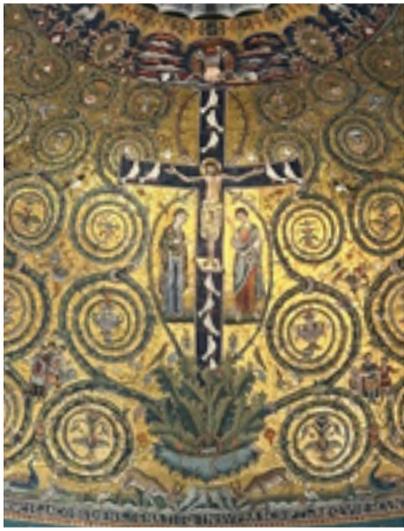


Reichseinheit durch ein Konzil zu verdeutlichen; es endete mit einer Feier der Vicennalien, dem zwanzigsten Jahrestag seiner Thronbesteigung.

Das Glaubensbekenntnis von Nicäa

Eine christliche Grundfrage betrifft das Verhältnis von Jesus Christus, dem Sohn Gottes, zu Gott-Vater – anders formuliert: die Vereinbarkeit des Glaubens an den einen Gott (Monotheismus) mit der christlichen Rede von Vater, Sohn und Heiligem Geist (Dreifaltigkeit). Als Antwort formulierte das Konzil von Nicäa ein christliches Glaubensbekenntnis. Die versammelten Bischöfe verurteilten Arius und dessen Lehre, die die Gottheit Christi in Frage stellte. Demgegenüber bestätigten sie, dass der Sohn Gottes „wahrer Gott“ und „eines Wesens mit dem Vater“ sei.

Auch wenn in den auf das Konzil folgenden Jahrzehnten weitere Kontroversen über diese Fragen ausgetragen wurden, förderte die theologische Klarstellung von Nicäa auf Dauer die Einheit des Christentums und schuf ein Fundament für den Glauben an die Gottheit Christi. Die Anschauung des Arius konnte sich nicht durchsetzen. Die Lehre von der Dreifaltigkeit hingegen – Gott als Vater, Sohn und Heiliger Geist – und das nicänische Glaubensbekenntnis insgesamt sind weltweit



für die meisten christlichen Gemeinschaften bis heute grundlegend.

Ein einheitlicher Ostertermin

Ein weiteres wichtiges Thema des Konzils von Nicäa war die Frage eines einheitlichen Datums für das Osterfest. Auch diesbezüglich wollte der Kaiser Einheit erreichen, weil es ihm unerträglich erschien, dass die Christen dieses zentrale Fest nicht gemeinsam feierten.

In der Lebensbeschreibung des Eusebius über Konstantin heißt es, dass ein noch vor Ostern stehender Teil der Gläubigen „sich mit Fasten und Entbehrungen plagte, während die anderen ihre Zeit bereits der festlichen Entspannung widmeten“ (Vita Constantini 3,5,2); sie hatten Ostern schon erreicht. Eine solche Situation

machte in den Augen Konstantins einen Bruch innerhalb der Kirche öffentlich sichtbar.

Die Bischöfe konnten sich in Nicäa wohl auf keine verbindliche Rechtssetzung bezüglich des Osterfestes verständigen, zumindest nicht für dessen Berechnung. Vielleicht wurde eine Art Empfehlung zugunsten des in Alexandria errechneten Ostertermins und des dortigen Berechnungsweges ausgesprochen.

In der Folgezeit des Konzils verschwindet die Osterfeier am Termin des jüdischen Passafestes, dem 14. Nisan, somit die quartadezimanische Festtradition. Wer an diesen Terminen Ostern gefeiert hatte, soll – so vermutlich eine Weisung von Nicäa – zukünftig das Osterfest in Übereinstimmung mit Rom und Alexandria begehen.

Die heutigen Differenzen christlicher Osterfesttermine haben dagegen einen anderen Grund, nämlich die Einführung des gregorianischen Kalenders im Jahr 1582, die von verschiedenen östlichen Konfessionen nicht mitvollzogen wurde. Gleichwohl kommen die unterschiedlichen Berechnungen gerade im Jubiläumsjahr 2025 weltweit zu einem gemeinsamen Osterdatum.

Das Jubiläumsjahr 2025

Das Konzil von Nicäa, sein Glaubensbekenntnis und insbesondere die Festlegungen bezüglich der göttlichen Dreifal-

tigkeit sind für die gesamte Christenheit weltweit bedeutsam. Die Beschlüsse von Nicäa werden von allen christlichen Konfessionen anerkannt, wenn auch teils auf unterschiedliche Weise.

Das Jubiläum des Konzils von Nicäa bietet zudem Anlass, sich mit einem deutlichen Einschnitt der frühen Kirchengeschichte auseinanderzusetzen. Mit Kaiser Konstantin und dessen Wende zum Christentum markiert es den Beginn einer neuen Ära. Die enger werdenden Verbindungen zwischen der Kirche und dem römischen Staat in der Zeit dieses Kaisers prägten die Geschichte des Christentums bis in die Neuzeit.

Das Jubiläum erinnert somit daran, dass die Herausforderungen und Fragen, denen sich das Konzil von Nicäa stellte, sowie die Antworten, die es darauf gegeben hat, auch heute Relevanz besitzen und dass der Weg der Kirche als weltweite Institution nach wie vor durch diese frühen Weichenstellungen geprägt ist.

Notker Baumann

Professor für Alte Kirchengeschichte, Patrologie und Christliche Archäologie an der Universität Erfurt



WAS GLAUBT ÖSTERREICH?



Woran hängen Menschen in Österreich ihr Herz? Woran glauben sie? Welche Riten und Gemeinschaften spielen in ihrem Leben eine Rolle? Fragen wie diese standen am Beginn des Projekts „Was glaubt Österreich?“.

Um Antworten zu finden, initiierte die ORF-Hauptabteilung „Religion und Ethik multimedial“ ein Projekt, bei dem sie mit der Universität Wien kooperierte. Um herauszufinden, wie sich Glaube, Religion und Werte in Österreich verändert haben, sind ORF-Journalistinnen und Journalisten der Abteilung „Religion und Ethik multimedial“ mit einem Koffer voller Fragen durch ganz Österreich gereist. Menschen unterschiedlichen Alters, religiös und nicht-religiös, arm und reich wurden interviewt und gefragt, wie sie etwa über Liebe, Freiheit, Gemeinschaft, Gott, aber auch Schuld und Tod denken.

Die Antworten auf diese und andere Fragen flossen in die Entwicklung einer landesweiten Studie des Forschungszentrums Religion und Transformation in Contemporary Society der Universität Wien ein. Gefördert wurde die Studie vom Zukunftsfonds Österreich. Für die Studie

wurden von April bis Mai 2024 insgesamt 2.160 Personen zu Sinn-, Glaubens- und Religionsvorstellungen befragt. Erforscht wurde, worin Menschen Sinn finden, was junge Menschen bewegt, aber auch die Zusammenhänge von Glauben, politischen Einstellungen und von religiösen Einstellungen und Solidarität.

Fragen für das Zusammenleben

Wie die Studie zeigt, verlieren religiöse Institutionen und nicht-religiöse Vereine Mitglieder. Gleichzeitig ist für viele Menschen Spiritualität und der Glaube aber nach wie vor von großer Bedeutung. Doch die Form ändert sich. So nimmt etwa

der Glaube an einen personalen Gott ab. Gleichzeitig glauben zunehmend mehr Menschen an Schicksal, Universum und Allverbundenheit.

Den Sinn des Lebens finden Menschen vermehrt im eigenen individuellen Umfeld. Themen oder Engagements, die über den privaten Bereich hinausgehen, haben weitaus geringere Bedeutung. Nimmt man Sport und Religion aus, engagieren sich nur mehr 40 % der Menschen in Österreich abseits des privaten Bereichs oder arbeiten in einer Gemeinschaft mit.

Wie die Studie zeigt, sind Menschen in Österreich solidarisch. Es gibt aber große



Unterschiede mit wem. Solidarität ist häufig auf den nationalen oder sogar lokalen Bereich beschränkt. So geben etwa die Hälfte der Befragten an, dass ihnen an den Lebensbedingungen von Menschen in Europa nichts gelegen ist.

Die Lebensbedingungen der Menschen auf der ganzen Welt sind, laut Studie, sogar mehr als der Hälfte der Befragten egal.

Antisemitismus und Islamfeindlichkeit

Einen besonderen Schwerpunkt legte die Studie im Zusammenhang mit Solidarität auf die Wahrnehmung von Jüdinnen / Juden und Musliminnen/Muslimen.

Dabei zeigt sich, dass der Antisemitismus – im Vergleich zu 2022 – massiv anwächst und dass Islam- bzw. Muslimfeindlichkeit weit verbreitet ist. Etwa 39 % halten der Studie zufolge christliche und islamische Werte für unvereinbar. 31 % stimmen der Aussage zu, dass die Religionsausübung bei Muslimen und Musliminnen eingeschränkt werden sollte.

Antisemitismus zeigt sich zum Beispiel in der hohen Zustimmungsrates zu Aussagen wie der, dass „die Israelis [...] die Palästinenser im Grunde auch nicht anders behandeln als die Deutschen im Zweiten Weltkrieg die Juden“ (39 %) beziehungsweise, dass Juden „vonseiten der österreichischen Politik zu viel Aufmerksamkeit“ genießen (38 %).

Obwohl Antisemitismus, Islam- und Muslimfeindlichkeit verschiedene Phänomene sind, sei es wichtig, diese zusammenzudenken, sagt Regina Polak, die gemeinsam mit der Religionswissenschaftlerin Astrid Mattes und dem Theologen Patrick Rohs für die Studie verantwortlich ist. Denn die Anerkennung von Minderheiten oder eben auch die Nichtanerkennung von Minderheitengruppen sei „Gradmesser dafür, wie es um die Qualität der Demokratie bestellt ist“.



Überraschende Ergebnisse

Überrascht sind die Studienautorinnen und der Studienautor von den Ergebnissen der Befragung der jungen Menschen in Österreich (14 bis 25 Jahren). Denn sie unterscheiden sich in vielen Themen von den befragten älteren Personengruppen. Für viele junge Menschen ist Religion wichtig. Dass Religion eine derart große Bedeutung hat, erklärt sich nur bedingt durch Migration.

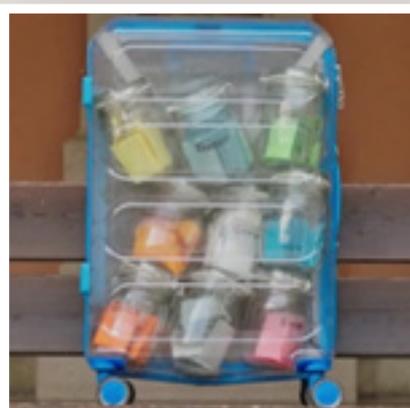
Andere Aspekte spielen eine wichtigere Rolle: Oft haben sie wenig negative oder gar keine Erfahrung mit religiösen Themen und daher auch geringere Berührungs-

ängste. Viele junge Menschen sehen Religion zudem als Teil eines Lifestyles und probieren sich selbst gerne aus. Ein weiterer wichtiger Aspekt ist die Suche nach Identität und Ordnung, unter anderem in der Religion.

Gesellschaft und Glauben im Wandel

Die Ergebnisse der „Was glaubt Österreich?“-Studie zeigen: Die Gesellschaft ebenso wie der Glaube verändern sich. Die Glaubens- und Wertelandschaft in Österreich wird pluraler, der Individualismus nimmt zu. Wie die Studienautorin Regina Polak betont, zeigt sich auch, dass Demokratie nicht von selbst funktioniert. Sie ist permanent in Bewegung und braucht Menschen, die sich füreinander engagieren.

Irene Klissenbauer



PFARRINNOVATION



Lebendige Pfarren im Dekanat Klosterneuburg: Erfolgreicher Auftakt der Pfarrinnovation

Das zweite März-Wochenende stand im Dekanat Klosterneuburg ganz im Zeichen der Vitalisierung der Pfarrgemeinden im Rahmen des 3-jährigen Programms zur Gemeindevitalisierung „LIVT“. LIVT steht für: LEBEN, INSPIRIEREN, VITALISIEREN und TRANSFORMIEREN.

Warum Pfarrinnovation mit dem Programm „Gemeindevitalisierung LIVT“?

Viele Pfarrgemeinden erleben sinkende Gottesdienstbesuche sowie eine Abnahme bei ehrenamtlichen Engagements und Gruppenaktivitäten, während Engagierte mit hoher Arbeitsbelastung und schwindender Resonanz kämpfen. Dennoch gibt es wachsende Pfarrgemeinden, deren

Prinzipien inspirieren. Pfarrinnovation fungiert als „Geburtshelfer“ und Impulsgeber für Ideen und Prozesse. Mit dem Programm „Gemeindevitalisierung LIVT“ werden Pfarren vitalisiert, attraktiver und zukunftsfitter gemacht.

Welche Klosterneuburger Pfarren nehmen teil?

Die Pfarrgemeinderäte der Pfarren Höflein, Kritzendorf, St. Martin, Stiftspfarrkirche, St. Leopold, Weidling mit Weidlingbach und Scheiblingstein sowie die Pius-Parsch-Kirche St. Gertrud haben beschlossen, an diesem innovativen Prozess teilzunehmen. Das Stift Klosterneuburg unterstützt das Vorhaben aktiv. Besonders erfreulich war auch die Teilnahme der Pfarre Kierling und von Pfarrerin Kerstin Fritz von der Evangelischen Gemeinde A. u. H.B. Klosterneuburg.

Der Prozess-Begleiter Georg Plank

Der Grazer Theologe und Sozialmanager Georg Plank, Gründer der kirchlichen Unternehmensberatung „Pastoralinnovation“ (www.pastoralinnovation.org), begleitet diesen Innovationsprozess im Dekanat Klosterneuburg. Als erfahrener „Pastoralinnovator“ bringt er Erfahrungen aus bereits über 70 Pfarren in Österreich, Deutschland und der Schweiz ein. Zudem ist er Autor des 2023 erschienenen Buches Pastoralinnovation, das sich mit der Erneuerung der Kirche durch Kreativität, Inspiration und Kompetenz befasst.

Erfolgreicher Auftakt im Pfarrzentrum Schiefergarten

Das „Gemeindevitalisierungs-Wochenende“ begann am Freitag, den 7. März 2025, mit Workshops und Treffen der haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der teilnehmenden Pfarren und einem Treffen des LIVT-Koordinations-teams. Am Abend gab es einen Austausch mit über 30 Teilnehmenden aus den Klosterneuburger Pfarrgemeinderäten und Vermögensverwaltungsräten.

Am Samstag, 8. März 2025 folgten über 70 engagierte Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus fast allen Klosterneuburger Pfarren der Einladung zum ganztägigen Pfarrinnovations-Workshop in das Pfarrzentrum Schiefergarten. Unter dem Motto „Kultur und Atmosphäre“ setzten sie





gemeinsam den ersten Schritt zur Profilbildung der einzelnen Pfarren.

Nach der Begrüßung durch Dechant Reinhard Schandl, Weihbischof Franz Scharl, Projekt-Koordinator Heinz Goldemund und Prozessbegleiter Georg Plank stellten sich die teilnehmenden Pfarren jeweils kurz vor. In der Folge wurden von Georg Plank zentrale Themen der Pfarrerneuerung und Zukunftsfähigkeit erläutert und gemeinsam diskutiert.



Inspirierende Praxisbeispiele, Videos und Metaphern vermittelten wertvolle Impulse für den weiteren Weg. Der Workshop und der weitere Prozess der Pfarrinnovation im Dekanat Klosterneuburg bieten eine ideale Plattform für den pfarrübergreifenden Austausch.

Wie geht es weiter? – Einladung zum Mitmachen und Mitgestalten

Im nächsten Schritt wurden und werden themenspezifische Teams gebildet. Zu Beginn des 3-jährigen Pfarrinnovations-Prozesses konzentrieren sich der Fokus auf jene Themen, die in lebendigen und wachsenden Pfarren eine hohe Prio-

rität haben und die den Klosterneuburger Pfarren besonders am Herzen liegen. Mit fachlicher Unterstützung werden in den nächsten Monaten konkrete Maßnahmen erarbeitet. Der Prozess bleibt offen für alle Interessierten, die sich aktiv beteiligen möchten.

Im nebenstehenden Infoblock finden Sie jene Themen, die zu Beginn im Fokus stehen und Informationen, wie Sie sich anmelden können, wenn Sie an laufenden Informationen interessiert sind und/oder wenn Sie sich aktiv einbringen und lebendige Pfarrgemeinden in Klosterneuburg gerne mitgestalten möchten. Wir freuen uns auf Sie/Euch!

Ein Auftakt voller Inspiration und Engagement

Georg Plank zeigte sich beeindruckt von der Motivation und dem Engagement der Teilnehmenden sowie von der starken intrinsischen Motivation der vielen Menschen, der Chorherren, der Hauptamtlichen und der Ehrenamtlichen, die bereits an diesem ersten Wochenende voller Elan mitgemacht haben. „Dies sind echte Hoffnungspflänzchen!“ und „Ein echter Schatz, den wir gemeinsam nutzen wollen!“ Projekt-Koordinator Heinz Goldemund betonte die Bedeutung des pfarrübergreifenden Austauschs und dass sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer dieses Auftakt-Wochenendes auf neue Ideen eingelassen und – nach teils anfänglicher Zurückhaltung – mit großem Engagement eingebracht haben. „Ein inspirierender Auftakt, der Lust auf den gemeinsamen Weg macht!“

Ein herzliches Dankeschön allen, die diesen vielversprechenden Auftakt ermöglicht, begleitet und durch Ihre Präsenz mitgestaltet haben. Diese Auftakt-Veranstaltung zeigt eindrucksvoll: Die Pfarren in Klosterneuburg sind bereit für eine lebendige und zukunftsorientierte Entwicklung!

Edgar Bauer

INFORMATION

Themen der ersten Umsetzungsphase der Pfarrerneuerung im Dekanat Klosterneuburg

- Gastfreundschaft
- Begeisternde Gottesdienste und Sonntagskultur
- Kinderkirche
- Erstkommunion
- Firmung
- Profilbildung der einzelnen Pfarren
- Dienst an den „Geringsten“ und soziales Engagement
- Motivationskultur für Engagierte
- Besuchsdienste
- Kleine, lebendige Gemeinschaften
- Zweckmäßige Strukturen

Bei Interesse an Informationen und/oder an der Mitarbeit und Mitgestaltung dieser Themen im Besonderen und zum Projekt Pfarrinnovation im Dekanat Klosterneuburg im Allgemeinen bitten wir um Anmeldung unter:

<https://www.pfarrinnovation-klosterneuburg.com/anmeldung>
oder gleichlautend unter dem nachfolgenden QR-Code:



Die übrigen Themen sowie neu eingebrachte Vorschläge werden in den nächsten Monaten gestartet. Dabei werden wir uns von den vorhandenen Kapazitäten, der Auslastung und den ersten Erfahrungen aus den oben genannten Projekten leiten lassen.

VISITATION



Manche erinnern sich wahrscheinlich noch an die bischöfliche Visitation des Dekanates Klosterneuburg 2003/2004 durch den (mittlerweile) emeritierten Erzbischof von Wien, Christoph Kardinal Schönborn.

2025 wird Bischof Franz Scharl die Pfarren im Dekanat Klosterneuburg visitieren.

Franz Scharl wuchs im Salzburger Flachgau auf. Nach Matura und Präsenzdienst studierte er in Wien Philosophie und Völkerkunde. 1982 begann er mit dem Studium der Katholischen Theologie und trat in das Wiener Priesterseminar ein. 1990 wurde er im Wiener Stephansdom zum Priester geweiht. Anschließend war er Kaplan in der Pfarre Mödling-St. Othmar und Kurat in der Propsteipfarre Wiener Neustadt. 1995 promovierte er an der Universität Wien zum Doktor der Philosophie. 2000 wurde er zum Pfarrer der Wiener Pfarre Auferstehung Christi in Margareten ernannt und

2001 zum Dechant für das Dekanat Wien 4/5 (Wieden und Margareten) gewählt.

Papst Benedikt XVI. ernannte ihn im Februar 2006 zum Titularbischof von Ierafi und bestellte ihn zum Weihbischof in der Erzdiözese Wien.

Am 23. April 2006 wurde er durch Erzbischof Christoph Kardinal Schönborn im Stephansdom zum Bischof geweiht; Mitkonsekratoren waren der Salzburger Erzbischof Alois Kothgasser und Weihbischof Helmut Krätzl. Der bischöfliche Wahlspruch ist dem Johannesevangelium entnommen und lautet „Spiritus est Deus“ – „Gott ist Geist“ (Joh 4,24).

Bischof Franz Scharl war seit Jänner 2025 bereits beim Neujahrsempfang der Pfarren Höflein, Kritzendorf, St. Martin und der Stiftspfarre, beim „Tag der Stiftspfarrten“ und beim ersten Workshop des Projekts „Pastoralinnovation“ Anfang März 2025.

Weiters stand er dem Eröffnungsgottesdienst anlässlich der Visitation 2025 am 9. April 2025 in der Pfarre Kritzendorf vor. Hier bot sich bereits reichlich Gelegenheit zum persönlichen Gespräch mit dem Bischof.

Für Bischof Franz Scharl sind bei einer Visitation drei Punkte wichtig.

Er möchte Danke sagen, motivieren und hinschauen. Für eine gedeihliche Zukunft braucht es seiner Meinung nach: gelebten Glauben, die Bereitschaft, das Leben auch weiterzugeben, Bildung sowie unternehmerisches Denken, auch immer wieder Risiken zu nehmen.

Pfarrgemeinderatssitzungen anlässlich der Visitation:

- 15. Mai 2025, 18:00, St. Martin
- 20. Mai 2025, 19:00, Stiftspfarre
- 21. Mai 2025, 18:00, Kritzendorf
- 28. Mai 2025, 18:00, Höflein



Visitationsgottesdienste:

- 25. Mai 2025, 18:00, Stiftspfarre
- 20. Juli 2025, 10:15, Höflein
- 7. September 2025, 9:30, St. Martin
- 14. September 2025, 10:00, Kritzendorf

Bischof Franz Scharl wird mit St. Martin und der Stiftspfarre gemeinsam Fronleichnam am 19. Juni 2025 ab 9:00 feiern. Von September bis Dezember 2025 wird er den Religionsunterricht an allen Schulen Klosterneuburgs besuchen. Der Abschlussgottesdienst der Visitation des Dekanates Klosterneuburg findet am 19. November 2025, in der Pfarre St. Leopold statt.

Mögen die kommenden Monate eine gesegnete Zeit für die Pfarren des Dekanates Klosterneuburg werden.

Reinhard Schandl

BLICK IN EINE ANDERE WELT

Für den Schulwettbewerb „Effata! Fenster in eine andere Welt“ gestalteten Schülerinnen und Schüler der Landesfachschule für Keramik sowie der HTL Glas und Chemie Blindfenster am Stiftsareal. Am Aschermittwoch wurden sie präsentiert.

Alle 25 Jahre werden vom Papst anlässlich eines Ordentlichen Heiligen Jahres an den Römischen Patriarchalbasiliken die sogenannten „Heiligen Pforten“ geöffnet. So auch heuer wieder.

Initiiert von Thaddäus Ploner wurden mit diesem Schulwettbewerb Kunstgewerbeschulen in ganz Österreich dazu aufgerufen, am Stiftsareal befindliche Blindfenster – also Öffnungen, die im Laufe der Zeit zugemauert wurden – künstlerisch zu gestalten und somit im Heiligen Jahr 2025 imaginär wieder zu öffnen. Zum einen, um junge Menschen zu motivieren, sich mit Glaube und Kirche auseinanderzusetzen und zum anderen, um ihnen die Möglichkeit zu geben, ihr fachliches Können unter Beweis zu stellen.

Zwei Schulen wurden für dieses Projekt ausgewählt: die Landesfachschule für Keramik und Ofenbau in Stoob im Burgenland sowie die Höhere Technische Lehranstalt Kramsach Glas und Chemie in Tirol. Jede Schule bekam zwei Blindfenster zugeteilt. Eine Jury ermittelte die Gewinner, jedes Siegerfenster wurde mit einem Preisgeld von € 2.500,- dotiert.

Am Aschermittwoch wurden die Gewinnerprojekte in Anwesenheit von Vizebürgermeisterin Maria Theresia Eder enthüllt und präsentiert.

Propst Anton Höslinger erinnerte in seiner Laudatio an jene Stelle im Evangelium nach Markus, wo Jesus dem Taubstummen „Effata!“ (aramäisch für „Öffne dich“) zugerufen hat und ihm so Mund und Ohren öffnete. Die vier neu gestalteten Fenster am Stiftsgelände sollen sich den Gästen des Hauses öffnen und Einblicke in eine andere Welt gewähren.

Die vier Preisträger sind:

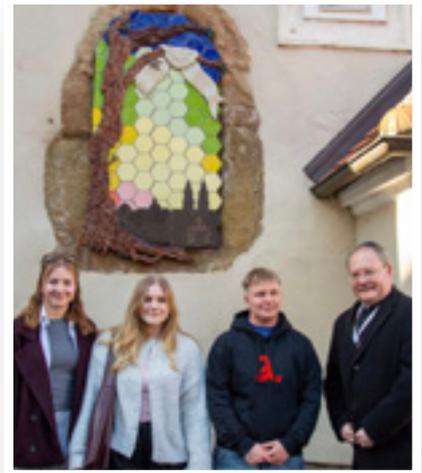
Johannes Gurgisser (HTL Kramsach) mit seinen „Infinity Doors“.



Nadine Steinlechner (HTL Kramsach) „Fenster aus einer anderen Welt“ als surreale Augen.



Hanna Berdan, Lukas Ilsinger und **Florentina Schön** (Keramikfachschole) griffen mit ihrem „Windows of the Legend“ die Schleierlegende der Stiftsgründung auf.



Milena Wuketich (Keramikfachschole) ließ sich für ihr Werk ohne Titel vom Papageien geschmückten Markgrafen-Ornat inspirieren.



Die Kunstwerke sind bis zum Ende des Anno Santo am 6. Jänner 2026 frei zugänglich auf dem Stiftsgelände (Chorfrauenkirche, Parkplatz Vinothek, Leopoldihof, Apothekerhof) zu besichtigen.

Christina Hiptmayr

KIRCHENJAHR

Jahres- und Lebensrhythmus sind stark vom Ablauf des kirchlichen Jahres mit seinen Riten und Festen geprägt. Diese geben Halt, schenken Geborgenheit. Der Festrhythmus des Kirchenjahres bestimmt in unserer westlichen Welt nach wie vor auch das bürgerliche Jahr. Von der Substanz der christlichen Feste, der Feiertage und Sonntage des Kirchenjahres, ihrem Sinn und ihrem Brauchtum leben die Menschen unseres Kulturkreises.

4. Mai – Florian

Florian gilt als einer der bekanntesten und beliebtesten Heiligen Österreichs. Geboren wurde er im heutigen Zeiselmauer in der Provinz Noricum als Sohn einer christlichen Familie. Als Soldat diente er im römischen Heer und hatte dort eine hohe Offiziersstelle inne. Später wurde er zum



Leiter der Kanzlei des kaiserlichen Statthalters in Lauriacum, dem heutigen Lorch, der Hauptstadt von Noricum, ernannt und war höchster Beamter der Provinz. Während der Christenverfolgungen unter Kaiser Diokletian, als auch in Noricum Christen verfolgt und gefangengenommen wurden, beschloss Florian, den Bedrängten zu helfen. Er wurde festgenommen und dem Statthalter, seinem direkten Vorgesetzten, vorgeführt. Als sich Florian weigerte, dem christlichen Glauben abzuschwören und den Göttern zu opfern, wurde er am 4. Mai 304 mit einem Mühlstein um den Hals in die Enns geworfen. Später barg die christliche Witwe Valeria seinen Leichnam. Über der Begräbnisstätte Flori-

ans und anderer Märtyrer von Lorch ließen im 8. Jahrhundert Passauer Bischöfe das Augustiner-Chorherrenstift Sankt Florian errichten. Der hl. Florian ist Helfer in Nöten des Glaubens und des Lebens. Er wird angerufen als Begleiter im Leben und im Sterben und als Fürsprecher in Gefahren, insbesondere bei Bedrohung durch Feuer oder Wasser. So wurde er auch zum Patron aller Helfer wie Feuerwehr und anderer Notdienste.

13. Juni – Antonius von Padua

Antonius von Padua wurde 1195 in Lissabon als Sohn einer Adelsfamilie geboren. Mit 16 Jahren wurde er Augustiner-Chorherr, 9 Jahre später trat er in den Franziskanerorden über und wurde Missionar in Marokko. Eine Krankheit zwang ihn, nach Europa heimzukehren. Er lebte als Einsiedler bei



Assisi und traf Franz von Assisi. Aufgrund seiner außergewöhnlichen Redebegabung wurde er beauftragt, in Italien den Albigensern und Waldensern und in Südfrankreich den Katharern zu predigen. 1227 kehrte er nach Oberitalien zurück, wo er als Bußprediger, Ordensprovinzial und an der Universität Bologna als Lektor der Theologie für die Franziskaner wirkte.

Von seinen zahlreichen Aufgaben und Reisen erschöpft, zog er sich 1230 von seinen Ämtern zurück und verstarb am 13. Juni 1231. Antonius wurde auf Verlangen des Volkes bereits elf Monate nach seinem Tod am 30. Mai 1232 von Papst Gregor IX. heiliggesprochen. Niemals gab es im Lauf

der Geschichte eine kürzere Zeitspanne zwischen Tod und Heiligprechung.

Es gibt kaum eine Kirche, in der sich nicht ein Bild oder eine Skulptur von ihm befindet. Antonius von Padua gilt als Patron für die Armen und für das Auffinden verlorener Gegenstände. Über seinem Grab in Padua erhebt sich eine mächtige Basilika, die seit vielen Jahrhunderten Ziel zahlreicher Pilger ist.

22. Juli – Maria Magdalena

Maria Magdalena stammt aus Magdala, einem kleinen Fischerdorf am See Genezareth. Sie war wohlhabend und unverheiratet, für ihre Zeit jedenfalls sehr emanzipiert. Neben den zwölf Aposteln wird sie zum engsten Kreis um Jesus gezählt. Jesus hat Maria von sieben Dämonen befreit.



Erlöst von den Qualen, folgt Maria von Magdala ihm bis ans Ende seines Lebens. Maria Magdalena war unter jenen wenigen Menschen, die bis zum letzten Atemzug Jesu unter dem Kreuz aushielten und dem Hingerichteten beim Begräbnis folgen. Am Ostermorgen ruft sie der Auferstandene neuerlich. Das vertraute Aussprechen ihres Namens gibt ihr die Gewissheit, dass ihr Herr lebt. Diese Erfahrung treibt sie, die Osterbotschaft zu verkünden. Sie ist „apostola apostolorum“, zur Apostelin der Apostel, die als erste die Auferstehung des Herrn verkündigt: „Ich habe den Herrn gesehen“ (Joh 20,18).

Reinhard Schandl

100 JAHRE

Lourdesgrotte im Wienerwald

Viele Menschen, die den Wienerwald durchwandern, machen bei der Lourdesgrotte im Wienerwald in Maria Gugging halt. Zehntausende Pilgerinnen und Pilger kommen jährlich, um Maria, die Makellose zu ehren und sie um ihre Fürsprache zu bitten.

Hoch vom Felsen herab ragt das Kreuz, darunter ist die Grotte mit dem Altar, auf dem das Allerheiligste aufbewahrt wird und vom Frühling bis zum späten Herbst täglich die Heilige Messe gefeiert wird.

Links davon, neben der sprudelnden Quelle, kniet lebensgroß die hl. Bernadette, die voll Liebe und kindlichem Vertrauen zu Maria aufblickt.

Die Lourdesgrotte im Wienerwald in Maria Gugging wurde in den Jahren 1923 bis 1925 errichtet. Als Baugelände diente ein aufgelassener Steinbruch.

Die Einweihung, an der über 40.000 Menschen teilgenommen haben, wurde am 10. Mai 1925 durch Prälat Ignaz Seipel vorgenommen.

Anlässlich des 100-jährigen Jubiläums der Lourdesgrotte im Wienerwald lädt die Pfarre Maria Gugging zur Festmesse am **Samstag, den 10. Mai um 15:00** in der Lourdesgrotte, Hauptstraße 134.



Flugwallfahrt nach Lourdes

10. bis 15. Juli 2025

Geistliche Leitung:

Prof. P. Dr. Karl Wallner OCist.

Preis:

€ 1.290,-

Jugend: € 750,-

Im Preis inbegriffen: Flug, Vollpension, 5 Nächtingungen, gute Hotelunterkunft, Pilgerbegleitung.

Kontakt:

Marianisches Lourdeskomitee

Jacquingasse 53, 1030 Wien

01/587 52 05,

mlk@lourdeskomitee.at

Reinhard Schandl



PFARRINNOVATION IN HÖFLEIN

Das Pfarrinnovation-Projekt LIVT ist im Begriff Fahrt aufzunehmen und nun heißt es auch in unserer Pfarre Höflein ganz konkret: Was bewegt mich? Was liegt mir am Herzen? Wie stelle ich mir unsere

Pfarrgemeinde in Zukunft vor? Um sich zu informieren und um auch gemeinsam Ideen und Impulse zu sammeln, lade ich ganz herzlich am **Freitag, 9. Mai 2025** um 18:00 in den Pfarrhof Höflein ein.

Für Getränke und einen kleinen Imbiss ist gesorgt.

Dagmar Porstner

LANGE NACHT DER KIRCHEN 23.05.25

WWW.LANGENACHTDERKIRCHEN.AT

Am **23. Mai 2025** ist es wieder so weit – wir laden zur 21. Langen Nacht der Kirchen.

In Höflein findet die Lange Nacht der Kirchen von 18:30 bis 21:00 statt.

Es erwarten Sie Anbetung und spirituelle Musik.

KIRTAG IN HÖFLEIN

Auch heuer werden wir im Sommer wieder um den Tag unserer hl. Margareta Kirtag in Höflein feiern. Dieser wird diesmal am Wochenende **19. und 20. Juli** stattfinden.

Wir werden wieder am Samstag um 15:00 mit einer Wortgottesfeier starten.

Der Höhepunkt der Feierlichkeit steigt dann am Sonntag um 10:15 mit dem Patroziniumshochamt, einer Bischofsmesse, zu der wir uns sehr freuen, Weihbischof Franz Scharl begrüßen zu dürfen.



Diese wird wie jedes Jahr von der Höfleiner Kirchenmusik gestaltet.

Nach den Gottesdiensten findet natürlich an beiden Tagen ein Fest in unserem Pfarrgarten statt.

Für leibliches Wohl ist gesorgt, das genaue Programm unseres Kirtages wird natürlich rechtzeitig bekanntgegeben.

Stefan Porstner

WANDER-MUTTERGOTTES IN HÖFLEIN

Seit Anfang des Jahres ist in unserem Höflein wieder eine Wander-Muttergottes unterwegs. Diese wird uns von der Katholischen Glaubensinformation der Erzdiözese Wien zur Verfügung gestellt. Sie pilgert von Familie zu Familie, besucht aber auch einsame Menschen, Kranke oder Jugendliche. Für gewöhnlich bleibt die Wander-Muttergottes bis zu vier Wochen an einem Platz, bevor sie weiterzieht, stärkt die Menschen und kann wahre Wunder bewirken. Die bisherigen Rückmeldungen der „Quartiergeber“ waren äußerst posi-



tiv. Der ein oder andere Höfleiner war wirklich angetan von der großen, mächtigen, positiven Kraft, die von der Wander-Muttergottes ausgeht, die stärkt und bei den individuellen Problemen helfen kann.

Wenn bei Ihnen Interesse an einem Besuch der Wander-Muttergottes besteht, bitten wir einfach um Kontaktaufnahme, entweder direkt in der Pfarrkanzlei oder unter 0699/14197969.

Stefan Porstner

KULTURVEREIN

NACHLESE FRÜHJAHR 2025

Am Samstag, **1. Februar 2025** waren nach 5 Jahren Pause die **16er Buam** wieder zu Gast im Höfleiner Kulturkeller. Mit bekannten und weniger bekannten Wienerliedern wurden unsere Besucher verwöhnt.



Neues im Kulturkeller hieß es am **15. März 2025** mit **Pepi HOPF** und seinem Programm „Vorsicht bissiger Hopf“

Da konnte es schon passieren, dass man sich ein wenig erwischt fühlte, aber was solls, ein lustiger, launiger Abend und dieser wurde von unserem Publikum gerne angenommen.



Eine Fülle neuer und interessanter Einblicke erhielten wir bei unserem Ausflug zum **Frühlingserwachen** am **1. April 2025**.

Vom Karikatur-Museum über die Erlebnisgärten in Schiltern inklusive eines Besuches in einer Fassbinderei und einem gemütlichen Ausklang bei einem Heurigen war alles dabei.

Am **26. April 2025** italienischer Abend mit den **I Padrinis**.

Gute Stimmung, verbunden mit der Vorfreude auf Sommer, Sonne und Gemütlichkeit, bei wohlbekannten Schlagern. Immer ein Garant für einen schönen gemeinsamen Abend



VORSCHAU SOMMER 2025

Bevor der Sommer so richtig in Fahrt kommt, macht der Kulturverein noch einen Ausflug. Etwas abseits des Alltäglichen fahren wir in Peter Roseggers Welt.

Doch nicht nur dieses Kleinod und die Geschichten locken, sondern auch die Erlebniswelt des Südbahnmuseums. Unter dem Titel Peter Rosegger und die Eisenbahn begeben wir uns am **20. Mai 2025** auf Spurensuche. Anmeldungen werden bereits gerne unverbindlich vorgemerkt.



Für Auskünfte steht Frau Erika Scheichenstein, Obfrau, Kulturverein Höflein, Schulgasse 9, 3421 Höflein, Telefon: 0699/11314477 gerne persönlich zur Verfügung oder als Alternative auch gerne per Mail: kulturverein@hoefleindonau.at.

Unsere Termine findet man auch auf unserer Homepage:

www.kultur.hoefleindonau.at

Erika Scheichenstein



ERSTKOMMUNIONSVORBEREITUNG

Im **September 2024** haben die Erstkommunionfamilien aus den Pfarren Höflein und Kritzensdorf ihren Vorbereitungsweg begonnen.

Bis Dezember trafen wir uns jeden dritten Samstag im Monat und feierten gemeinsam mit anderen die monatliche Familienmesse. Seit Jänner findet jeweils vor der Famili-

enmesse ein Erstkommunion-Nachmittag statt. Unsere 13 munteren Erstkommunionkinder werden immer von einem Elternteil begleitet und haben viel Spaß an den verschiedenen Stationen, die das Erstkommunionsteam für sie vorbereitet hat. Nach einem intensiven Nachmittag zum Thema Taufe am 15. März feierten die

Erstkommunionkinder im Rahmen der Familienmesse ihre Taferinnerung.

Die Erstkommunionmesse werden wir am **15. Juni 2025** in Kritzensdorf und am **22. Juni 2025** in Höflein feiern.

Rebekka Sobottka



UNSER PFARRHAUS



Unser Pfarrhof in Kritzendorf unterscheidet sich in vielerlei Hinsicht von den Pfarrhöfen, die ich aus meiner Kindheit im Kamptal kenne. Bei uns ist der Pfarrhof ein Ort der freud- und friedvollen Zusammenkunft der Gemeinde und der Gäste, wo viel gelacht, geredet und diskutiert wird.

Seit 10 Jahren bin ich für einen ruhigen und harmonischen Ablauf von Zusammenkünften und Feiern in unserem Vitussaal, im Keller, Hof und Garten verantwortlich.

Diese werden sowohl von der Pfarre als auch von extern genützt. Hier einige Beispiele, die allerdings keinen Anspruch auf Vollständigkeit erheben.

1. Nutzung durch die Pfarre

- Anima Seminar für Frauen
- Baby Treff
- Erstkommunion Vorbereitung
- Familienmesse mit Abendessen

- Liturgierunde
- Pfarrcafé
- Pfarrgemeinderat
- Reparatur.Idee.Café
- Seniorentreffen
- Vermögensverwaltungsrat



2. Externe Nutzung

- Alle Formen von Feiern: Geburtstage, Weihnachten, Silvester, Hochzeiten etc.
- Bewegt im Park, abends im Garten
- Feiern von Jugendlichen im Keller und Garten
- Fit im Kopf für alle, die geistig fit bleiben möchten
- Rainbows für Kinder in Schwierigkeiten (Todesfall, Scheidung etc.)
- Wirbelsäulengymnastik
- Yoga
- Yoga für Kinder

Wir erhalten stets eine aufwandabhängige Spende von den Benutzerinnen und Benützern und wir sorgen dafür, dass alles wieder sauber gereinigt an die neuen Gäste übergeben werden kann.

An dieser Stelle möchte ich mich bei den Damen und Herren herzlich bedanken, die diese Aufgabe so vorbildlich und perfekt übernehmen.

Sollten Sie auch interessiert an einer persönlichen Feier bei uns sein, erwarte ich gerne Ihren Anruf oder Ihr Mail:

Friedrich Strnadl
0676/7233081
strnadl@gmx.at

Friedrich Strnadl



SENIORINNEN UND SENIOREN



Im **Jänner** begannen wir das Jahr 2025 mit einem Rückblick über die Aktivitäten der Seniorinnen und Senioren im Jahr 2024. 40 interessierte Seniorinnen und Senioren kamen, um sich selbst und auch andere Personen auf der Leinwand zu sehen. Die Damen und Herren, die im vergangenen Jahr sowohl bei den Ausflügen und Nachmittagen dabei waren, als auch jene, die sich über unsere Aktivitäten informieren wollten, waren begeistert.

Im **Februar** ging es weiter mit einem Umtrunk, um den Fasching vor seinem Ausklang noch gebührend zu feiern.

Der Vollprofi-Musiker Horst Nurschinger, lud uns zum Tanzen zur Musik aus jugendlichen Tagen ein. Einige Paare schwangen auch das Tanzbein, schunkelten und sangen mit Freude. Bei Sekt und Brötchen klang der Nachmittag aus.

Im **März** besuchten wir das Österreichische Parlament und erlebten eine eindrucksvolle Führung.

Weiter ging es am **9. April** in das Technische Museum.

Am **14. Mai** werden wir das Benediktinerstift Göttweig besuchen, wo wir Gottesdienst feiern werden und dann zu Mittag im Stiftsrestaurant essen.

Mit einer Schifffahrt zur **Sonnwendfeier** werden wir das Frühjahr beenden und eine Sommerpause einlegen.

Wer Interesse an den Aktivitäten der Seniorinnen und Senioren hat oder auch gerne mitorganisieren möchte, kann sich bei mir melden.

Ilse Kovats

ZWETTL

Bei wunderbarem kaltem Winterwetter fuhren wir am **13. Jänner 2025** zur Privatbrauerei Zwettl. Diese wurde im Jahre 1708 gegründet und ist seit 1890 im Besitz der Familie Schwarz, welche sie bis heute in 5. Generation betreibt und auf die Brauerei Tradition des Zisterzienserstiftes Zwettl aufbaut.

Nach einer interessanten Führung, die auch Videoeindrücke in das Braugeschehen



vermittelte, konnten wir bei einer Biervorkostung die vielen Geschmacksrichtungen

kennenlernen. Ein Braumalzweckerl verfeinerte dabei unseren Geschmack. Den Abschluss bildete dann ein Besuch des bekannten Berggasthofes Schrammel, wo wir unseren Hunger stillten.

Alles in allem war es ein wunderbarer Ausflug, den alle in positiver Erinnerung behalten werden.

Ilse Kovats

GESUCHT!

Ich leite seit über 10 Jahren die katholische Seniorengruppe in Kritzendorf und habe mit großer Freude unsere Zusammenkünfte organisiert, zum Beispiel Geburtstagsfeiern, Faschingsfeste, Weihnachtsfeiern, Kuturabende, Jausen-Nachmittage, „Fit im Kopf“ und Ausflüge. Ich würde mich freuen, wenn jemand Interesse hätte, mit mir die Veranstaltungen zu organisieren

und später dies auch allein weiter betreibt. Aus Altersgründen bin ich deshalb auf der Suche nach einem Nachfolger oder einer Nachfolgerin.

Bei Interesse melden Sie sich bitte bei mir.

Ilse Kovats

Tel. 0660/2926720

Ilse.kovats@gmail.com

PLANUNG

14. Mai 2025

Ausflug zum Stift Göttweig

27. Mai 2025

Maiandacht in der Lourdesgrotte

20. – 22. Juni 2025

Sonnwendfahrt Wien-Bratislava-Weißkirchen-Wien

„SUPPE TO GO“



Ehrenamtliche der Stiftspfarrkirche und der Pfarre St. Martin trotzten dem Dauerregen und der Kälte und haben am Samstagvormittag, 15. März 2025, am Wochenmarkt am Stadtplatz Klosterneuburg hausgemachte „Suppen to go“ zugunsten der Aktion Familienfasttag der Katholischen Frauenbewegung (kfb) angeboten.

Die Aktion erhielt besonderen Zuspruch: Die Klosterneuburgerin Doris Huber, Geschäftsführerin des Vereins MIRIAM in Nicaragua, der auch durch die Aktion Familienfasttag der kfb unterstützt wird, war zufällig vor Ort, kaufte „Suppe to go“ und hat sich sehr herzlich für diese Aktion bedankt, ebenso wie Klosterneuburgs Vizebürgermeisterin Maria Theresia Eder.

Das Projekt MIRIAM widmet sich unter anderem Maßnahmen und Prävention zum Schutz gegen Gewalt an Frauen und küm-

mert sich um mehr Bildungschancen für Mädchen und Frauen.

Ein herzliches Dankeschön allen Suppenköchinnen, Spenderinnen und Spendern.

Vergelt's Gott für die Unterstützung von insgesamt € 346,40!

Maria Neuwirth-Riedl



BIBLIOTHEK ST. MARTIN

ABSCHIED

Am **13. Dezember 2024** nahmen wir in der Pfarrkirche Höflein Abschied von unserem langjährigen Teammitglied und guten Freund Mag. Günther Vanek. Günther hat fast 30 Jahre lang die Bibliothek prägend mitgestaltet. Er hat viele unterschiedliche Verantwortungen übernommen: vom regelmäßigen Verleihdienst über diverse Hilfestellungen bei der EDV oder der Elektrik bis zur umfassenden Unterstützung bei Veranstaltungen. Die Sujets für alle Lesungen der letzten 20 Jahre hat Günther an seinem PC entworfen und an die Druckerei weitergeleitet. So hat unser geschätzter Kollege das Außenbild der Bibliothek maßgeblich geprägt. (Danke, Ulli Vanek, dass Du die Gestaltung der Plakate für die Bibliothek fortführst!).

Wir bedanken uns bei Dir, lieber Günther! Du bleibst ein wichtiger und prägender Teil der 45-jährigen Geschichte der bibliothek st. martin. RIP.



RÜCKBLICK

Aktionstag Gesundheit und 6. Klosterneuburger Bildungstag

Die bibliothek st. martin war an den beiden Aktionstagen der Stadtgemeinde Kloster-

neuburg im November 2024 in der Babenbergerhalle vertreten.

Sie präsentierte am Aktionstag ihre Medienvielfalt zum Thema „Demenz“ und am Bildungstag ihre große Literaturlauswahl für Kinder und Jugendliche.



Vorlesen am ersten Adventwochenende

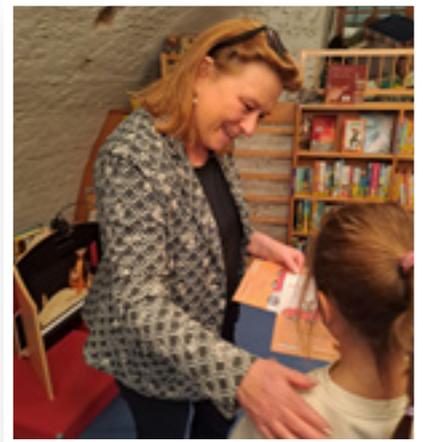
Am Samstag, **30. November 2024**, erwartete Uschi Swoboda Kinder und Erwachsene mit einer Vielzahl von Advent- und Weihnachtsbüchern in der bibliothek st. martin. Während im Pfarrhof Punsch getrunken wurde, am Adventmarkt fleißig gekauft und im Albrechtsbergersaal Adventkränze gebunden wurden, konnten Groß und vor allem Klein in der Bibliothek Adventgeschichten lauschen, Bücher ausborgen oder einfach spielen und sich so in Ruhe auf den beginnenden Advent einstellen.

Bibliotheksführerscheine für die ersten Klassen der Albrechtschule

Am **20. Jänner 2025** kamen die Löwen und Füchse der Albrechtschule zur dritten und letzten „Fahrstunde“ zur Erreichung des Bibliotheksführerscheins.

Die Kinder der ersten beiden Klassen, die sich in der Bibliothek nun schon sehr gut auskennen, erlebten das Bilderbuch „Pippilothek??? Eine Bibliothek wirkt Wunder“ auf der Buchstartbühne, bevor sie ihre Bibliotheksführerscheine noch einmal selbst stempeln durften. Schließlich überreichte Uschi Swoboda, die Leiterin

der Bibliothek, den Löwen ihre Urkunden, die bestätigen, dass sie nun „bibliotheksfit“ sind. Die Füchse konnten ihre Urkunden sogar von Frau Vizebürgermeisterin Maria Theresia Eder entgegennehmen, die auch die gute Zusammenarbeit von Bibliothek und Schulen lobte.



Großes Interesse an dem Roman „Dorf ohne Franz“ von Verena Dolovai

Die bibliothek st. martin lud am **28. Februar 2025** die Klosterneuburger Autorin Verena Dolovai zur Lesung in den Albrechtsbergersaal der Pfarre St. Martin. Das besonders zahlreich erschienene Publikum erfuhr in der Einführung, dass es der Roman nicht nur auf die „Shortlist Debüt“ des Österreichischen Buchpreises 2024 geschafft hat, sondern dass das Buch schon in dritter Auflage erschienen ist. Die Autorin schreibt – dank des Hans Weigel Literaturstipendiums 2024/2025 des Landes Niederösterreich – an ihrem zweiten



Roman. Im Gespräch mit der Autorin, die auf dem Land in Oberösterreich aufwuchs und aus den von ihr vorgetragenen Textpassagen entstand ein Bild der patriarchal geprägten örtlichen Strukturen und der darin porträtierten drei Frauengestalten – Marias Mutter, Maria und ihrer Tochter Lisa.

Im Anschluss an die Lesung signierte die Autorin viele Bücher, während das Team der Bibliothek St. Martin zu einem bäuerlichen Buffet ins Tönnchen lud.

VORSCHAU

Vorlesestunden mit Sonja Humer für Kinder von 5-8 Jahre in der bibliothek st. martin jeden ersten Dienstag im Monat von 16:00-17:00.

Auch 2025 wird die Buchstartinitiative der bibliothek st. martin fortgesetzt. Am **7. Jänner 2025** erwartete Sonja Humer die Kinder mit dem Buch „Swabidu, das große Wuschelfest“.

Da in den Semesterferien die Vorlesestunde entfiel, sind für das 1. Halbjahr 2025 nun noch zwei weitere Termine vorgesehen: **6. Mai und 3. Juni 2025.**

Ferienspiel Klosterneuburg

Die bibliothek st. martin wird auch im Sommer 2025 einen Workshop für Kinder von 5-10 Jahre organisieren. Den genauen Termin und welche Autorin oder Illustratorin beauftragt wird, entnehmen Sie bitte unserer Homepage:

www.bibliothek-stmartin.at.



Sommertheater in St. Martin

Die bibliothek st. martin ist 2025 Gastgeberin des 11. Sommertheaters Klosterneuburg, das im Garten von St. Martin zum bereits achten Mal stattfinden wird. Von **31. Juli - 23. August 2025** gelangt jeweils donnerstags, freitags und samstags um 19:30 die Komödie „Pension Schöllner“ von Wilhelm Jacoby & Carl Laufs in der Klosterneuburger Fassung von Johanna Rieger zur Aufführung.

Uschi Swoboda

ORGELSOMMER



Die siebente Ausgabe der Konzertserie ORGELSOMMER findet heuer von **28. Juni – 13. September 2025** wie gewohnt jeweils samstags, um 12:00 mittags, in der Pfarrkirche St. Martin statt.

Bei „Eingeweihten“ und „Kennern“ der Orgelkonzerte hat sich bereits nach den ersten Konzerten eine Fan-Gruppe gebildet, die diese möglichst oft besucht – wo hat man schon die Gelegenheit, in einem so kurzen Zeitraum von 12 Wochen ein so vielfältiges Programm zu hören. Es wird nicht nur reine Orgelmusik, sondern Orgel mit verschiedenen anderen Instrumenten, Musik mit mehreren Orgeln gleichzeitig

und Orgel vierhändig den werten Zuhörerinnen und Zuhörern vorgestellt. Die Palette der Kompositionen reicht von der Renaissance bis zur Gegenwart - dabei wird ein wenig der Fülle klar, die Musizierenden zur Interpretation zur Verfügung steht. Es wird sehr selten vorkommen, dass schon einmal gespielte Stücke wieder in einem der Programme auftauchen. Es ist auch spannend, Werke selten oder nicht gespielter Komponistinnen oder Komponisten vorzustellen und damit die Zuhörenden zu überraschen. Doch selbst bei bekannten Namen ist oft erstaunlich, welche geringe Anzahl ihrer Kompositionen bekannt ist und tatsächlich gespielt wird.

Zudem bieten die Konzerte eine hervorragende Möglichkeit, aus dem Alltag auszubrechen in eine Welt des Friedens einzutauchen, mit der Möglichkeit, Energie in einem wunderbaren Ambiente zu tanken. Sakrale Musik ist nicht – wie landläufig oft zu lesen und zu hören ist – Umrahmung von religiösen Veranstaltungen, sie ist vielmehr Gebet und Verkündigung!

Die Voraussetzungen für nicht alltägliche Musikerlebnisse haben wir in der Pfarrkirche St. Martin. Eine wunderbar ausgestattete Kirche mit sehr guter Akustik, eine für möglichst vielfältige Orgelliteratur spielbare Orgel ist in Form der Albrechtsbergerorgel vorhanden. Zusätzlich stehen auch ein Orgelpositiv, eine Truhengorgel für Musikliteratur in historischer Stimmung und Stimmtonhöhe und ein Cembalo für besondere musikalische Aktivitäten zur Verfügung.

Eine weitere Spezialität von St. Martin sei hier nicht unerwähnt: Im Anschluss an die

samstäglichen Konzerte des Orgelsommers besteht die Möglichkeit, die archäologische Gedenkstätte zu besichtigen. Meist gibt es am Ende des Konzerts einen entsprechenden Hinweis – sollte dies nicht der Fall sein, dann melden sie sich bei Interesse beim Konzertverantwortlichen oder beim Mesner. Die Führung selbst ist ebenso kostenlos wie der Konzertbesuch und gibt einen

interessanten Einblick in den ältesten christlichen Teil Klosterneuburgs.

Spenden werden gerne für die Erhaltung der Gedenkstätte beziehungsweise die Wartung der Orgeln entgegengenommen.

Wenn sie mehr erfahren wollen, dann ist dies über die Webseite des Orgelsommers www.orgelsommer.org möglich.

Wir würden uns freuen, Sie bei einem oder auch mehreren Konzerten des Orgelsommers 2025 in St. Martin begrüßen zu dürfen!



Friedrich Pohle

UNTERSTÜTZUNG

Liebe Unterstützerinnen und Unterstützer, wir von den Kindersozialdiensten St. Martin dürfen auch dieses Jahr wieder eine ganz besondere Sommerwoche für besondere Kinder organisieren – eine Zeit voller Freude, neuer Erlebnisse und ungewohnter Autonomie.

Damit diese Kinder ihre unbeschwerten Tage in den Leiser Bergen im Weinviertel erleben können, benötigen wir dringend einen kostenlosen Bus für den Personentransport oder eine zweckgebundene Spende, um die Fahrt zu ermöglichen.

Was wir planen:
18. - 23. Juli und 11. - 16. August 2025,

20 Kinder in zwei Gruppen mit unterschiedlichen Defiziten, jeweils 4 erfahrene Betreuerinnen und Betreuer begleiten sie ins Jungschar-Haus in den Leiser Bergen.

Diese Kinder sind bereits über die Kindersozialdienste betreut und verdienen eine Woche voller Leichtigkeit und Freude – fernab vom oft herausfordernden Alltag.

Wie Sie helfen können:

Kostenlose Bereitstellung eines Busses für den Transport

Zweckgebundene Spende zur Finanzierung der Fahrt

Die Kindersozialdienste begleiten jährlich rund 600 Familien, um sie im Alltag zu entlasten. Unsere Arbeit ist auf Spenden angewiesen und Ihre Unterstützung macht diesen besonderen Sommer für besondere Kinder möglich.

Bitte melden Sie sich bei uns. Gemeinsam können wir Großes bewirken. Jeder Beitrag zählt und schenkt diesen Kindern eine unvergessliche Zeit.

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!

Heinz Goldemund
heinz@goldemund.com
0664/2007869

CLUB 57

5. Mai 2025
Christa Mang: Sachen zum Lachen

12. Mai 2025
Workshop: „Digitale Alltagskompetenzen für Seniorinnen und Senioren“ Teil 2

19. Mai 2025
Ulrike Stadlmann: „Versteckte und entdeckte Herzen“ - Gedächtnistraining garniert mit etwas Sitzgymnastik

Dienstag, 27. Mai 2025
Maiandacht in der Lourdesgrotte,

anschließend gemütliches Beisammensein im Waldhof

2. Juni 2025
Bingo, Rummikub, Triomino und mehr

16. Juni 2025
Roland Berger: „Gesundheit aus dem Bienenstock - die Heilkraft von Honig, Propolis & Co“ um 15:00 im Melarium, Wasserzeile 13

23. Juni 2025
Ulrike Stadlmann: „Es war einmal ...“

Gedächtnistraining garniert mit etwas Sitzgymnastik

30. Juni 2025
Heuriger im Club 57 (letzter Clubnachmittag vor der Sommerpause)

Donnerstag, 14. August 2025
Um 15 Uhr Kräutersträußchen binden für Mariä Himmelfahrt im Leopoldhof

Wenn nicht anders angegeben:
Montag, 15:00, Martinstraße 57

Traude Steiner

ERSTKOMMUNIONSVORBEREITUNG



Die Erstkommunionvorbereitung für das Jahr 2025 hat im November 2024 begonnen. 18 Kinder der Stiftspfarrgemeinde bereiten sich auf die Heilige Kommunion vor. Einmal im Monat treffen wir uns zur Vorbereitung und schließen mit der Familienmesse, die immer am dritten Sonntag

im Monat stattfindet, unsere Einheiten ab. Die Familienmesse, gemeinsam mit der Pfarre St. Martin, wird immer thematisch aufbereitet und musikalisch gestaltet.

Es ist schön für uns zu sehen, wie die Kinder und Familien unsere Arbeit wertschätzen.

Erstkommunion feierten wir am **27. April 2025** in St. Martin und feiern wir am Sonntag, **18. Mai 2025** in der Stiftspfarrgemeinde.

Maria Valachovic
Brigitte Bruckner-Schuh



GESUCHT

Die Stiftspfarr Klosterneuburg hat sich auf den Weg zur „EMAS-Zertifizierung“ gemacht. Das Kernteam sucht Interessierte, die sich daran beteiligen wollen.

drei Klima-Aktiven bereits angeschlossen, weitere Freiwillige sind gern gesehen, die mitdenken, mitberaten und mitwirken möchten. Bitte um kurze Nachricht an petr.slouk@gmail.com.

Gymnasium über die umstrittene Errichtung einer Erdaushubdeponie in Weidlingbach bis hin zu großräumiger Hochwasserprävention kamen zahlreiche Themen zur Sprache. An die 50 umwelt-



Zu Pfingsten vor zehn Jahren (am 24. Mai 2015) veröffentlichte Papst Franziskus seine inspirierende Umwelt- und Sozialenzyklika „Laudato si´“. Er ermuntert darin, sich auszutauschen „über die Art und Weise, wie wir die Zukunft unseres Planeten gestalten ...“, denn die Umweltsituation, die wir erleben, und ihre menschlichen Wurzeln, interessieren und betreffen uns alle.“ In diesem Sinn ist in der Stiftspfarr Klosterneuburg etwas im Aufbruch: Die Pfarre bemüht sich um die sogenannte EMAS-Zertifizierung.

Das Ziel des „EMAS“-Prozesses ist herauszufinden, wo die Stiftspfarr ihrer Schöpfungsverantwortung noch besser gerecht werden kann und entsprechende Maßnahmen umzusetzen. Wie können Pfarrveranstaltungen umweltfreundlicher gestaltet werden, wie geht effizientes Heizen im Pfarrzentrum Schiefergarten oder wie funktioniert konsequentes Mülltrennen in einem Haus mit vielen Gästen (wie im Pfarrzentrum)? Diese und viele andere Fragen werden dabei behandelt. Die Mitglieder des Vermögensverwaltungsrats, Petr Slouk, Claudiu Silvestru und Peter Jedlicka, bilden das Umwelt-Kernteam. Elisabeth Cserny-Gutmann hat sich den

Prominent besetzte Diskussion im Schiefergarten

Ein erster Paukenschlag des EMAS-Prozesses war der Netzwerkabend zum Thema „Schöpfungsverantwortung – Was können wir in Klosterneuburg konkret tun?“. Auf Einladung des Umwelt-Teams diskutierten Hemma Poedna, Direktorin des BG/BRG Klosterneuburg, Andreas Gahleitner, Wirtschaftsdirektor des Stifts Klosterneuburg, Stadtrat Leopold Spitzbart und Markus Gerhartinger, Umweltbeauftragter der Erzdiözese Wien, darüber, welche umweltfreundlichen Projekte in Klosterneuburg bereits laufen und wo es weiteren Bedarf gibt. Vom regelmäßigen „Kleidertausch“ am

bewegte Personen aus Politik, Wirtschaft und Zivilgesellschaft beteiligten sich an der Diskussion. Die Planung ähnlicher Veranstaltungen zur weiteren Vernetzung und konkreten Projektentwicklung steht auch auf der Agenda des Umwelt-Teams der Stiftspfarr und ihrer hoffentlich bald zahlreichen freiwilligen Mitwirkenden. Denn es ist, wie Papst Franziskus in „Laudato si´“ sagt, „zur Lösung einer so komplexen Situation wie der, mit der sich die Welt von heute auseinandersetzen muss, nicht genug, dass jeder Einzelne sich bessert.“

Nur gemeinsam sind wir stark.

Monika Slouk



FASCHINGSAUSKLANG

Ein beschwingter Faschingsausklang der Seniorinnen & Senioren im Pfarrzentrum Schiefergarten

Am Faschingsdienstag, dem **4. März 2025**, fand wie jedes Jahr der Faschingsausklang am Seniorennachmittag in der Stiftspfarre im Pfarrzentrum Schiefergarten, statt.

Gut gelaunte und teilweise verkleidete Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus drei Pfarren lauschten den Klängen der „Kuchlschab´n, unter der bewährten Leitung von Franz Fuchs.

Wir wurden mit echter Volksmusik vom Feinsten aus den verschiedenen österreichischen Bundesländern sowie herzhaften

und süßen Köstlichkeiten verwöhnt.

In fröhlicher Stimmung traten wir „Oldies“ sodann beschwingt den Heimweg an.

Hedy Wögerbauer



SENIORINNEN UND SENIOREN

6. Mai 2025

Wallfahrt nach Mariazell
Abfahrt: 7:00, Rathausplatz

13. Mai 2025

Alexander Lifka:
„Wunder der Welt“

20. Mai 2025

„Novize im Stift Klosterneuburg –
Einblick und Ausblick“
Besuch des Novizenmeisters mit den
Novizen

27. Mai 2025

Maiandacht in der Lourdesgrotte,

mit Jause im Waldhof.
Selbständige Anreise oder
Mitfahrgelegenheit!

3. Juni 2025

Jause zum Plaudern

10. Juni 2025

Johannes Sinabell:
„Freikirchen“

17. Juni 2025

„Spiel und Spaß mit Jung und Alt“
Wir spielen Bingo mit den Kindern des
Lerncafés

24. Juni 2025

15:00, Sommerfest
der Seniorinnen und Senioren

22. Juli 2025

Sommerfahrt nach Admont,
Messe im Benediktinerstift,
Mittagessen, Stiftsführung
Abfahrt: Rathausplatz, 7:00

Falls nicht anders angegeben:
Dienstag, 15:00, Pfarrzentrum,
Schiefergarten 1

Hedy Wögerbauer

ZEITREISE

Was verbindet Johann Sebastian Bach mit Elvis Presley?

Werke beider Künstler werden in den kommenden Monaten von der Stiftsmusik Klosterneuburg aufgeführt. Der musikalische Bogen spannt sich im nächsten Halbjahr von der Zeit des Frühbarocks bis in die Gegenwart und demonstriert so die Vielseitigkeit und Aktualität der Stiftsmusik unter der Leitung von Daniel Freistetter.

Freund(t)-Musiken

Bei den inzwischen hoch etablierten Freund(t)-Musiken verschmilzt jeden ersten Freitag des Monats um 19:00 Liturgie mit Konzert in der Stiftskirche. Es warten spannende und neu gedachte musikalische Konzepte, gepaart mit geistlichen Impulsen und kurzen Werkeinführungen auf die Zuhörer. Im Anschluss laden wir zu Brot und Wein sowie zum Gespräch mit den Ausführenden (ein Unkostenbeitrag von fünf Euro wird erbeten).

Am **2. Mai 2025** steht die Freund(t)-Musik unter dem Titel „Building Bridges“. Zwei Chöre aus zwei Kontinenten singen Werke von F. Martin und J. S. Bach.

Dabei treffen ein amerikanischer und ein österreichischer Chor aufeinander und singen doppelchörige Musik, verteilt in der ganzen Stiftskirche.

Für alle, die noch eine passende Hochzeitsmusik suchen, oder für jene, die sich an die eigene Hochzeit erinnern wollen, wird am **6. Juni 2025** unter dem Titel „Ich liebe Dich“ – Musik zum Verlieben, von Beethoven bis Presley, Hochzeitsmusik in unterschiedlichsten Versetten präsentiert. Gestaltet wird der Abend von Eva Dworschak (klassische Sopranistin), Jakob Pinter (Musicaldarsteller), Daniel Freistetter (Organist) und Pater Johannes Paul (Stift Göttweig). Es freut uns sehr, dass wir nun auch aus umliegenden Stiften Geistliche gewinnen konnten, die mit ihren geistlichen Impulsen den Zusammenhang von Musik – Kirchenmusik – Glaube erklären werden.

An der Festorgel

Sechs Gastorganisten aus Toulouse, Basel, Zürich, Lübeck und Kobersdorf sind der Einladung gefolgt und präsentieren Highlights der europäischen Musikgeschichte. Dass diese selbst an einem historischen Instrument wie der Festorgel

aus dem Jahr 1642 weitergeschrieben wird, wird bei den Konzerten in diesem Jahr schnell klar.

Am **29. Mai 2025** um 15:00 findet das Orgelkonzert zu Christi Himmelfahrt statt. Die Tasten der Festorgel liegen dabei unter den Händen von Franz Danksagmüller (Lübeck). Gespielt werden Werke von D. Buxtehude, W. Byrd, F. Danksagmüller sowie Improvisationen mit Live-Elektronik.

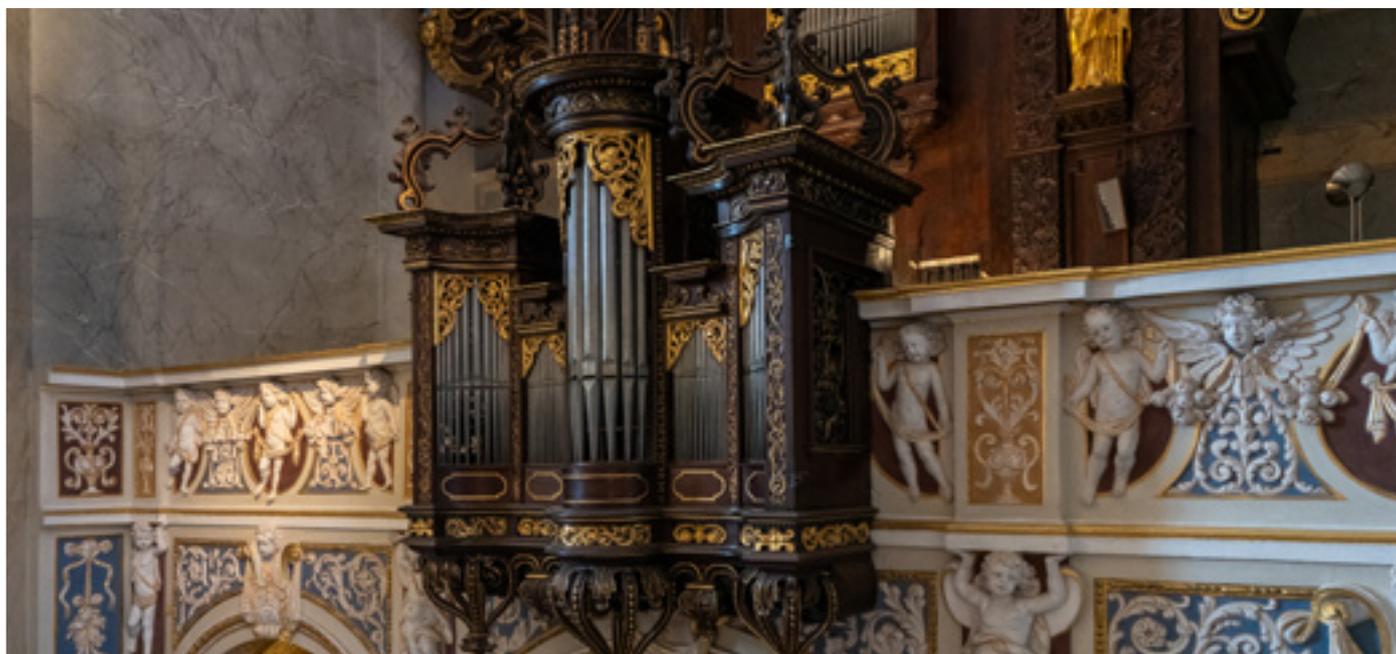
Orchestermessen

An den bedeutendsten Festtagen im Kirchenjahr tragen nicht nur die Chorherren alte, kostbare Messgewänder, auch die Stiftsmusik präsentiert musikalische Kostbarkeiten aus der Vergangenheit. So erklingt beispielsweise am Pfingstsonntag die selten zu hörende Jubelmesse von C. M. von Weber.

Konzerte

Alles was Odem hat, lobe den Herrn! So heißt es im Schlussteil der Motette Singet dem Herrn von J. S. Bach.

Am **27. April 2025** um 15 Uhr erklingen Meisterwerke der Barockmusik im Oster-



konzert des Stiftes. Mit österlichen Kantaten von Johann Sebastian Bach tauchen Besucher mittels seiner musikalischen Brillanz in das Osterfest ein. Dabei geht es darum, gemeinsam die zentrale Botschaft des Osterfests zu erleben: die Hoffnung, die Freude und die Erneuerung des Lebens. Es musizieren die capella nova graz und das Freund(t)-Ensemble unter dem Spezialisten für Alte Musik Otto Kargl.

Der StiftsChor lädt gemeinsam mit dem Ensemble Neue Streicher am **24. Mai 2025** um 19:30 zu einem Festkonzert für J. Haydn. Dabei wird neben der Nelsonmesse von J. Haydn auch ein spannendes Experiment gewagt: Haydns Violinkonzert in G-Dur wird in einer Fassung für Vibraphon und



Orchester musiziert. Definitiv ein hörenswertes und kurzweiliges Konzerterlebnis!
Komm, sing mit!

Wir sind der Meinung, dass man kann nicht oft genug darauf aufmerksam machen

kann, dass in der Stiftsmusik die Tür für interessierte Chorsängerinnen und Chorsänger jederzeit offen steht! Melden Sie sich unkompliziert per Telefon (+43 676 4479221) oder Mail (v.lackner@stift-klosterneuburg.at) bei uns und wir finden sicherlich einen geeigneten Platz, ob im StiftsChor, im Jugendensemble, im Vorkalkreis oder im Freund(t)-Ensemble.

Wir freuen uns, wenn bald auch Sie die Freude am gemeinsamen Singen mit uns teilen und genauso, wenn Sie einfach „nur“ die Konzerte mit uns genießen. Alle Termine und Infos zu den Chören finden Sie auf der Homepage des Stiftes unter Stiftsmusik.

Daniel Freistetter

HAAAL-LE-LU-JA!

Wer hat bei diesem Ausruf nicht sofort Georg Friedrich Händels Vertonung im Ohr?

Bis heute zählt sein Oratorium „Messiah“ zu den bedeutendsten Werken der westlichen Musikgeschichte.

In bloß 24 Tagen komponierte Händel dieses Oratorium in drei Teilen, das prophetische Texte von der Ankündigung der Geburt Christi, von Weihnachten, der Passion, Tod und Auferstehung Christi sowie der Erwartung der Endzeit erzählt. Händel selbst ließ Messiah immerzu in der

Fasten- und Osterzeit erklingen, da es sich beim Großteil des Librettos um die Leidensgeschichte und Auferstehung Christi handelt. Trotz der virtuoson Rezitative und Arien ist der Chor als Hauptakteur des Werkes anzusehen.

Händel komponierte nahezu ausnahmslos in einem vierstimmigen Chorsatz, dennoch schafft er es damit sogar, doppelchörige Effekte und ein enormes Variantenreichtum zu erzielen.

Unter der Leitung von Studierenden von Alois Glaßner musizieren der Webernkammerchor, sowie das Barockensemble Continuum Wien auf historischen Instrumenten.

Zeit & Ort

10. Mai. 2025, 19:30,
Stiftskirche Klosterneuburg.
Tickets: www.stift-klosterneuburg.at
und an der Abendkassa.

Reinhard Schandl





PFARRE HÖFLEIN AN DER DONAU

Schulgasse 9,
3421 Höflein an der Donau
T: 02243 / 801 41
F: 02243 / 805 41
pfarre.hoeflein@aon.at
www.pfarre.hoefleindonau.at

Heilige Messe:
Sonn- und Feiertag: 10:15

Pfarrkanzlei:
Maria-Anna Pohle
Mittwoch: 9:00-11:00
Juli und August: 16., 23. Juli, 6., 20. August

Moderator: Reinhard Schandl Can.Reg.

Kaplan: Ambros Boyd Can.Reg.

Aushilfskaplan: Samuel Kwasi Kumah

Seelsorgl. Mitarbeiter: Walter Schaupp

Pastoralassistentin: Tamara Tesak



PFARRE KRITZENDORF

Vitusplatz 2, 3420 Kritzendorf
T: 02243 / 244 67
F: 0810 955 444 8197
pfarrkanzlei@sanktvitus.at
www.sanktvitus.at

Heilige Messe:
Sonn- und Feiertag: 10:00
Samstag: 17. Mai, 21. Juni: 17:30

Pfarrkanzlei:
Kerstin Kapeller
Dienstag und Mittwoch: 10:00-12:00

Moderator: Reinhard Schandl Can.Reg.

Kaplan: Ambros Boyd Can.Reg.

Aushilfskaplan: Samuel Kwasi Kumah

Seelsorgl. Mitarbeiter: Walter Schaupp

Diakon: Robert Mucha

Pastoralassistentin: Tamara Tesak



PFARRE ST. MARTIN

Martinstraße 38, 3400 Klosterneuburg
T: 02243 / 325 68
F: 02243 / 381 58
pfarrkanzlei@pfarre-stmartin.at
www.pfarre-stmartin.at

Heilige Messe:
Sonn- und Feiertag: 9:30
Mittwoch: 18:30, Samstag: 18:30

Pfarrkanzlei:
Maria-Anna Pohle
Mo., Di., Fr.: 9:00-12:00
Mittwoch: 17:00-19:00
Juli und August: Dienstag 9:00-12:00

Moderator: Reinhard Schandl Can.Reg.

Kaplan: Ambros Boyd Can.Reg.

Aushilfskaplan: Samuel Kwasi Kumah

Seelsorgl. Mitarbeiter: Walter Schaupp

Pastoralassistentin: Tamara Tesak



STIFTSPFARRE KLOSTERNEUBURG: Stiftsplatz 1, 3400 Klosterneuburg, T: 02243 / 411-112, F: 02243 / 411-36,
pfarrkanzlei@diestiftspfarrer.at, www.diestiftspfarrer.at

Heilige Messe: Sonn- und Feiertag: 9:00, 11:00, 18:00; Montag - Freitag: 6:30, 8:00; Samstag: 6:30, 18:00

Rosenkranz: Mittwoch: 8:30 (außer Feiertage und Ferienzeiten)

Maiandacht: 2., 9., 16., 23. und 30. Mai 2025: 17:30

Pfarrkanzlei: Judith Rill, Montag: 9:00-12:00, Donnerstag: 9:00-12:00 und 17:00-19:00, Juli und August: Donnerstag: 9:00-12:00

Pfarrer: Reinhard Schandl Can.Reg. **Kaplan:** Ambros Boyd Can.Reg. **Pastoralassistentin:** Tamara Tesak

BEICHTEN: 2. Mai, 6. Juni, 4. Juli und 1. August 2025 und an jedem Samstag: 17:00-17:45 (Anbetungskapelle)

ANBETUNG: täglich in der Anbetungskapelle, 6:30-18:00 (Winterzeit), 6:30-19:00 (Sommerzeit)

BARMHERZIGE BRÜDER: Hauptstraße 20, 3420 Kritzendorf, T: 02243 / 460-0

Heilige Messe: So: 10:30, Mo u. Di: 18:00, Mi: 15:00, Do: 18:00, Fr: 15:00, Sa: 10:30, **Seelsorger:** P. Ulrich Lessmann OSB

AUVA-REHABILITATIONSZENTRUM WEISSER HOF: Holzgasse 350, 3400 Klosterneuburg, T: 05 / 9393-51000

Heilige Messe: Montag: 18:00, **Rektor:** Florian Tloust Can.Reg.

NÖ PFLEGE- UND BETREUNGSZENTRUM KLOSTERNEUBURG: Dietrichsteingasse 16, 3400 Klosterneuburg, T: 02243 / 22770

Heilige Messe: Freitag: 10:00, **Rektor:** Reinhard Schandl Can.Reg.

LANDESKLINIKUM KLOSTERNEUBURG: Kreuzergasse 12-14, 3400 Klosterneuburg, T: 02243 / 9004-0

Heilige Messe: Samstag: 11:00, **Rektor:** Florian Tloust Can.Reg., **Pastoralassistentin:** Tamara Tesak

PRIESTERNOTRUF IN KLOSTERNEUBURG: 365 Tage im Jahr, 24 Stunden täglich, T: 02243 / 411-100

IMPRESSUM: Verantwortlich für den Inhalt im Sinne des §5 Mediengesetz und §3 Telekommunikationsgesetz: Stiftspfarrer Klosterneuburg, Pfarrer Reinhard Schandl Can.Reg., Stiftsplatz 1, 3400 Klosterneuburg; pfarrkanzlei@diestiftspfarrer.at, www.diestiftspfarrer.at; Fotos sind urheberrechtlich geschütztes Eigentum der Pfarren Höflein, Kritzendorf, St. Martin und der Stiftspfarrer; Gestaltung: www.scharkdesign.at; Druck: Netinsert, Andreas Dornhackl, www.netinsert.at; Trotz sorgfältiger Bearbeitung Angaben ohne Gewähr. Terminänderungen vorbehalten. Stand: 2. April 2025, Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: 15. Juni 2025.